

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 7. Januar 1935

Nachlass Faulhaber 10016, S. 34-35

Stand: 25.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 7. Januar, Dompfarrer Fischer: Die Westseite des Doms erneuern, das gotische Gerüst weg und die Orgelpfeifen seitwärts, damit das Fenster freier wird. Ins Fenster ein Sankt Michael Bild? Lieber Christkönig. Die Lautsprecher getrennt von ihrer Erneuerung, etwa vier Lautsprecher. Kreuzweg? Rückwärts vom Hochaltar in Bildern, eventuell je drei zusammen. Wegen der Auer Schwestern in Brasilien.

Prälat Scharnagl: Nicht wegen Sankt Gabriel, sondern wegen der Kapelle der Herz-Maria-Bruderschaft, möge mit Weihbischof darüber sprechen. <Möge> Entwurf machen, daß kein Gottesdienst außerhalb der Kirche. Ebenso Entwurf, daß Hochschulprofessuren versetzt werden können ohne Kirche. Über Gars, Umbettung von Stangassinger.

Herr und Frau Dr. Alfons Faulhaber gratuliert wollen treu [*Nicht lesbar*], Die Kinder in diesem Jahr nicht dabei. Die Lotte beim Vater im Büro. Die Kleinere für den Haushalt.

Hedwig und Emilie Münch – bringen silberne Löffel für die Monstranz. Vater stellenlos, Mutter war krank. Hedwig tritt bei den Englischen in Nymphenburg ein, Emilie sehr still. Zutrauliche Kinder, erhalten Lichtbild und drei kleinere Bilder.

Direktor Schöpf – über Sprechchöre. Es soll ein Wecken der Seele sein. Für Übungen in Traunstein und Freising für seine persönlichen Auslagen ohne Abrechnung 500 M., für seinen stabilen Schulchor in Sankt Michael 300 M. Unterschied Kunstchor und Volkschor, letzterer das Ziel. Wenn nur kein Widerspruch seitens der Bischöfe und Rom. Den Pfarrern muß ich eine gewisse Freiheit lassen.

// Seite 35

Simon – war in Scheyern, berichtet über Unfall von Aug. mit der Säge.

Mittag, Besuch bei Würdiger Mutter - Dank. Erkundigt sich viel nach Pauline – ob sie nicht bald hierher komme. Prälat Pfaffenbüchler krank mit der Zehe, Würdige Mutter darüber in Sorge.

Besuch von Kurat Wellenhofer in der Gilmerklinik, ein Piccolo wartet vor dem Zimmer. Vor sechs Wochen der Unfall – Mit dem Motor rad einen Radfahrer angefahren.

Auf der Straße spricht mich Georg Landes an: Er sei ganz meiner Ansicht, habe mich immer verteidigt, so daß sie ihn in den Wirtschaften „Kardinal Faulhaber“ heißen.

Aus Jerusalem Glückwunschkarte mit Blumen von Bethlehem: Sophia
Heidhues, Schmidt's Girls College, Jerusalem.